



Ein Vierteljahrhundert voller Mülltonnen

Was des einem Müll, ist des anderen Schatz – zumindest ist das eine Lektion, die Zuschauer von Stomp, dem alt eingesessenen Broadway Hit, lernen. Stomp hat sich auf der Bühne gehalten – nicht etwa durch teure Technik oder Special Effects, sondern durch Alltagsgegenstände wie Besen, Mülltonnen oder Holzstäbe, mit denen die Darsteller – ganz ohne Worte – eine Performance aus Musik, Tanz und Comedy kreieren.

Aber was hat eigentlich George Lucas damit zu tun? Und warum sehnt sich Hillary Clinton auf einmal nach Mülltonnen? Hier kommen sieben Kuriositäten über Stomp, die noch kaum einer wusste.



1. MÜLL ÜBER BORD!

Manchmal fallen die Gerätschaften bei „Stomp“ buchstäblich ins Wasser. Einer der Gründer war davon überzeugt, dass alle Alltagsgegenstände verschiedene Geräusche erzeugen – abhängig vom Ort ihrer Entstehung. Deshalb wurden die Utensilien einst aus England - Stomp hatte seinen Ursprung am Londoner West End - mit dem Schiff nach New York gebracht, schließlich sollte in den Staaten alles genauso klingen wie daheim. Auf einer Reise in den späten 1990ern allerdings wurde ein Boot mit Mülltonnen von einer riesigen Welle erwischt – und sämtliche Tonnen sanken auf den Grund der Nordsee.

2. Tausendfacher Krach

Bei so viel Energie auf der Bühne geht schon mal was zu Bruch: Bei „Stomp“ kamen bis heute bei der New Yorker Show bereits 13.000 Stöcke, 5.200 Boxen mit Papiertaschentüchern und 52.000 Kerzen zum Einsatz. Und falls ein Schlagzeuger sich mal verletzt, schafften bis dato 7.800 Bandagen Abhilfe.



3. VON STOMP ZU STAR WARS

In den späten 1990ern suchte George Lucas nach der Besetzung für „Star Wars: Episode I – Die dunkle Bedrohung“, kurz zuvor hatte er Stomp gesehen. Der berühmte Regisseur lud daraufhin mehrere Künstler der Show zum Vorsprechen ein. Ahmed Best, der in den 90ern mit Stomp auftrat, bekam schließlich die ikonische Rolle des Jar Jar Binks.



4. EIN HALBES LEBEN FÜR DIE TONNE

Carlos Thomas, 42, zählt zu den beständigsten Mitgliedern der „Stomp“-Truppe: Vor 20 Jahren machte er sein New Yorker Debut und ist der Show seit jeher treu. Und dabei passt er in seine Rolle wie Deckel auf Tonne: Seine alleinerziehende Mutter hatte nie das Geld, ihrem Sohn Instrumente zu kaufen. „Um den Rhythmus zu erlernen, habe ich mir aus Töpfen und Pfannen ein Schlagzeug gebastelt“, so Thomas in einem Interview. „In der High School habe ich Schreibtisch, Stuhl und Kreide zu Instrumenten umfunktioniert und habe quasi mit der kompletten Klassenzimmer-Ausstattung Musik gemacht.“

5. Stomp kann vermählen ...

Im Jahr 2015 kauften Daniela und Tom Isenschmid eine komplette „Stomp“ Show in London auf, um die Vorstellung zur Hauptattraktion auf ihrem Hochzeitsempfang zu machen.



6. ... ABER AUCH DIE TRENNUNG EINLEITEN...

Die Auditions für Stomp finden einmal alle zwei bis drei Jahre statt. Einmal brachte eine Tänzerin ihren Freund Paul zum Casting in London mit, letzterer beobachtete den Workshop zunächst draußen durchs Fenster, wurde dann aber von den Casting Direktoren hereingebeten. Seine Freundin schaffte es nicht in die Show, Paul selbst allerdings schon. Das Paar war nicht mehr lange ein Paar.



7. AUF EIN GLÄSCHEN MIT HILLARY

1999 bekamen die Stomp Gründer Luke Cresswell und Steve McNicholas einen Anruf aus dem Weißen Haus. Hillary Clinton, zu jener Zeit First Lady, ließ anfragen, ob Stomp in der Silvesternacht am Lincoln Memorial auftreten könne. Natürlich konnten Cresswell und McNicholas diese Einladung nicht ausschlagen und erinnern sich heute noch gerne daran zurück: „Nach der Performance haben wir noch bis vier Uhr morgens im Weißen Haus gefeiert“, so Cresswell. „Es war die beste Party, auf der ich jemals war“, urteilt McNicholas.

Wie alles begann ...

Stomp ist der Geniestreich von Luke Cresswell, 55, und Steve McNicholas, 63, die beide nach wie vor im Kreativteam das Sagen haben. McNicholas beschrieb diese Verbundenheit einmal so: „Wir sind irgendwie gefangen – es fühlt sich so an, als könnten wir die Show nicht verlassen.“ Ihre ersten Schritte im Entertainment Bereich machten die beiden Show-Insassen in den frühen 1980er Jahren mit der einmaligen Aufführung von „Romance Is Not Dead“ in ihrer englischen Heimat Brighton als Rahmenprogramm der royalen Hochzeit von Charles und Diana. Später versuchten sie sich als Teil der Band Pookiesnackeburger im Rahmen des Edinburgh Fringe Festival. Die Gruppe trennte sich schließlich, doch Cresswell und McNicholas gründeten sofort eine neue Entourage: Ein Ensemble aus acht Künstlern feierte als „Stomp“ ihr Debut 1991 auf dem Festival. Der Grundstein eines Kassenmagneten war gelegt – im Londoner West End wurde die Truppe bald gefeiert und sogar mit einem Olivier Award, dem wichtigsten britischen Theaterpreis, ausgezeichnet.

Cresswell übernahm die Rolle des Schlagzeugers, doch weil er lediglich kleine Trommeln tragen konnte, improvisierte er auf der Straße und benutzte Objekte, die um ihn herum lagen. „Wir haben schnell gemerkt, dass die Zuschauer diese Art von Experiment cool fanden“, so McNicholas. Nach drei Jahren auf Tour brachte das Duo ihre Idee von London nach New York – und da blieb sie, bis heute 25 Jahre lang, im Orpheum Theater im East Village. Seither ging Stomp auf verschiedene nationale wie internationale Tourneen, erschien in diversen Fernsehsendungen und arbeitete mit HBO zusammen. Stomp wurde Teil der Popkultur und spielte bereits rund 100 Millionen US-Dollar in die Theaterkassen. Zu Ehren des 20-jährigen Jubiläums benannte Manhattan die 8th Street in „Stomp Avenue“ um und das Empire State Building erstrahlte ganz in Rot.

Pressekontakt

Alexandra Amling

PR Manager - Continental Europe

The Broadway Collection / Broadway Inbound
c/o Lieb Management & Beteiligungs GmbH

Bavariaring 38
D-80336 München

Phone: +49 (89) 6890 638-52

Mail: alex@lieb-management.de

www.broadwaycollection.com

www.lieb-management.de

